



„Chapeau!“ Gleich der Dynamik ihrer Aufführungen dankte Schulleiter Dr. Matthias Mühl Constanze Fuhrmann für ihr Wirken.

Ende der Ära „Constanze Fuhrmann“

Mit drei begeistert aufgenommenen Darbietungen der Komödie „Chapeau! Ein Florentinerhut“ nach Eugène Labiche endete die diesjährige Theater-Saison am Albert-Schweitzer-Gymnasium. Doch nicht nur das: Verbunden damit war der Abschied für und von Constanze Fuhrmann. Als Regisseurin des „Jungen Theaters“ und als Lehrerin wechselt sie zum Schuljahresende in die Pensionierung.

Nach dem großen Schlussapplaus für das Ensemble (eine Rezension der Aufführung folgt) gab es nicht nur erwartbare „Dankeschöns“ für die Spielleiterin, sondern ein überraschendes „Add on“: Zahlreiche ehemalige Darstellerinnen und Darsteller brachten „ihrer“ Regisseurin in originaler Kostümierung „von damals“ ein Potpourri aus Szenen früherer Stücke als Hommage dar, die kurz und konzentriert die Vielfalt ihres Wirkens bezeugten. Vom „Weißen Rössl“ über „Die Nashörner“ oder „Lysistrata“ und mehr spannte sich der Bogen der Inszenierungen. Für ihre letzte davon hatte die Französischlehrerin Constanze Fuhrmann ein französisches Stück gewählt.

Oberstudiendirektor Dr. Matthias Mühl erwies einen „Chapeau“ seiner scheidenden Kollegin und würdigte ihr Wirken über die vielen Jahre hinweg, dessen Auswirkungen in vielen Unterrichtsfächern zu erleben gewesen sei: Gesteigertes Selbstbewusstsein, klarere Kommunikation, die Fähigkeit des Umgehens mit langen Texten, die erhöhte Aufgeschlossenheit anderen Kulturwerken gegenüber habe die jungen Mitmachenden beeinflusst und sich vielfach positiv auf ihr „Unterrichtsverhalten“ ausgewirkt. Auch die Eltern der jungen Darsteller hatten dies so wahrgenommen und bedankten sich bei Constanze Fuhrmann mit Worten und Präsent.

Besonders eindrücklich waren dann die Würdigungen der „Hauptdarsteller“ aus dem Abiturjahrgang, Paula Balzer, Magnus Metzger, Domenico Greco und Benjamin Heigold: Alle vier schilderten eindrücklich ihre Wahrnehmungen, Wertungen und Wandlungen im Laufe ihrer Theaterzeit: „Theater bleibt“, „wundervolle Momente in den Proben“, „die Chance, sich einzubringen“ lauteten einige ihrer Wendungen.

Für den längeren Abschluss hatten die Mitglieder der Schauspieltruppen einen „Ehrensessel“ für Constanze Fuhrmann im Rondell platziert, aus dem heraus sie die Schlussdarbietungen verfolgen konnte. Dann aber hielt sie es nicht mehr darin: Im allerletzten Bild präsentierte sie sich an der Seite der Ensembles – und gab damit dem Ausdruck, was während ihrer Zeit wohl für alle Beteiligten Konsens war: „Wir gehören zusammen, wir engagieren uns gemeinsam, wir bewegen was!“ Herbert Geisler



Im Ehrensessel verfolgte die langjährige Regisseurin Spiegelungen aus Stücken ihrer Spielzeiten.



Zahlreiche Ehemalige erwiesen „ihrer“ Regisseurin zum Abschied die Ehre. Fotos: H. Geisler